

Stadtanzeiger 29.3.

Sicherheits Arena: Gewalt verhindern lernen

Ein neuer Präventionslehrpfad führt in der Winterthurer Sicherheits Arena durch die kriminelle Gewalt.

Dunkelheit und Rauch, blitzende Lichter und ohrenbetäubender Lärm. In der Halle 194 des Sulzer-Areals Stadtmitte fühlt man sich in eine üble Gegend versetzt. Die Sicherheits Arena erweckt diesen Eindruck bewusst. Die dunklen Gassen sind der New Yorker «Bronx» nachempfunden.

2900 Personen geschult

Ab April ist die Winterthurer Nachahmung Austragungsort für einen neuen Präventionslehrpfad durch die kriminelle Gewalt. Der Name des Lehrpfades verspricht Besseres, als der Besucher erwartet: «Mit Sicherheit mehr vom Leben.» Der Lehrgang sei Antwort auf die immer grössere Nachfrage, die «Bronx»-Landschaft zu besuchen und die möglichen Anwendungen zu entdecken, sagt Luc A. Sergy, Präsident der Sicherheits Arena. Bereits 2900 Kursteilnehmer haben seit der Eröffnung im September 2004 vom realistischen Umfeld profitiert. Das Programm der Sicherheits Arena umfasst Lehrgänge wie «Personen sicher unterwegs» oder «Verhalten und Prävention

bei Raub und Ladendiebstahl». Die Sicherheits Arena versteht sich als Kommunikationsplattform und Bindeglied zwischen Öffentlichkeit, privaten Sicherheitsfirmen und den Behörden. Negative Erfahrungen sollen in gute Bahen gelenkt werden. Der Teilnehmer taucht ein in die kriminelle Gewalt und trifft auf verdächtige Situationen. Luc A. Sergy sieht die Auseinandersetzung mit der Gefahr als den «Beginn erfolgreicher Prävention».

Nur 5 Prozent eines Konfliktes seien Selbstverteidigung, 75 Prozent aber seien Aufmerksamkeit und 20 Prozent Selbstbehauptung, erklärt Markus Atzenweiler, Geschäftsführer der Sicherheits Arena. Die Untersuchung hunderter Fälle hätte gezeigt, dass Verbrechen verhindert werden könnten. Auch die Täteroptik sei wichtig.

Ziel: Verbrechenprävention

Täter seien ganz normale Menschen und hätten Stress, betont Markus Atzenweiler, der 23 Jahre Erfahrung in der Polizeiarbeit hat. Seine Erfahrungen und Erkenntnisse hielt er in einem Buch fest (s. Kasten).



Eine Szene in der Winterthurer «Bronx»: Konflikte sollen gewaltfrei gelöst werden.

Präsident Luc A. Sergy und Geschäftsführer Markus Atzenweiler planen weitere Veranstaltungen in der Sicherheits Arena – auch ausserhalb der «Bronx». Vorgesehen sind beispielsweise Kurse zu den Themen «Mobbing» und «sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz». Zusätzlich möchte die Sicherheits Arena mit einer zweiten «Bronx»-Nachempfindung in die Westschweiz expandieren. So hätten auch die Westschweizer «mit Sicherheit mehr vom Leben». *dgr.*

«Kriminelle Gewalt – und plötzlich bist du mittendrin»

Was die «Sicherheits Arena» lehrt, kann nun auch nachgelesen werden. Markus Atzenweiler verschriftlicht seine Erfahrungen in einem Buch: «Kriminelle Gewalt – und plötzlich bist du mittendrin.» Hierfür wurden hunderte Fälle durchgeackert. Fazit: Konflikte können vermieden werden. Intuition und Gefühle stehen im Mittelpunkt. Das Buch vermittelt

auf pragmatische Weise Tipps und geht Tabuthemen an. Es ist Anleitung zu «Prävention und Selbstschutz in Beruf und Alltag». Verlegerische Unterstützung fand Markus Atzenweiler in Ernst Schärer von der «vdf Hochschulverlag AG». Die zunehmende Gewalt ängstige ihn seit langem, erklärte Schärer.

Info: www.sicherheitsarena.ch

Stadi legt zu

Im Herbst kam in Verlagshäuser eine gewisse Nervosität auf. D nämlich, wenn die Wemf (die für Werbemedienforschung) Leserzahlen herausgab. Nun ste die Wemf um und präsentiert Medien zusätzlich im Frühling wie gut sie gearbeitet haben. E der AG Winterthurer Stadtanzeiger war der Wemf-Report in d vergangenen Jahren immer ein gefreute Sache. Seit die beiden Gratiswochenzeitung «WiWo» und «Stadtanzeiger» im 2002 vereinigt wurden, zeigen die Zahlen stetig nach oben. Der «Stadi» ist in der Leserschaft also äusserst beliebt. Verlag und Redaktion danken für das Vertrauen und werten dieses als Auftrag, auch in Zukunft eine gut gemachte Wochenzeitung mit eigenen Themen herauszugeben.

Roli Spalinger

Meinung

Töff: Scheinwerfer an!

Mehr Unfälle mit schweren Motorrädern – dieser Titel hat in Medien die Gefährlichkeit von Motorradfahren hochstilisiert natürlich sofort mit der Forderung nach mehr Radarkontrollen. Dies, obwohl in den Meldungen explizit darauf hingewiesen wurde, dass die selbstverschuldeten Unfälle zurückgingen. Das heisst also ganz klar, dass...